

Familienforschung auf der Insel Usedom

Zum 50. Todestag von Robert Burkhardt

Usedom-Wolliner Blätter Nr. 7

Störr Verlag, Ostklüne 2004

71 Seiten, Broschur

ISBN 3-9337040-08-0, ISSN 1611-3322

Die Insel *Usedom* bildet ein interessantes Forschungsgebiet im Bereich der „Familienforschung“, zumal die Bodenständigkeit der Einwohner es möglich macht, Familien über Jahrhunderte zurückzuverfolgen. In der vorliegenden Broschüre, herausgegeben von Hilde STOCKMANN, verfassten vier Autoren neue Forschungsergebnisse hinsichtlich der *Usedomer* Familienforschung. Der Anlass der Broschüre aus der Serie der *Usedom-Wolliner Blätter* war der Todestag des *Usedomer* und nachmaligen *Swinemünder* Schuldirektors sowie Gründers des *Swinemünder* Museums Robert BURKHARDT.

Der Text eröffnet mit „Die Geschichte der Insel *Usedom* im Blickwinkel der Familienforschung“ von Ralf WIEDEMANN. Hierbei werden neben der fachkundig erarbeiteten Geschichtsdarstellung, Einblicke in die Methodik der historischen Forschungsarbeit (Ahnenforschung, Archiv- und Quellenkunde sowie „oral-history“ [= Befragen von Zeitzeugen]) gewährt.

Hilde STOCKMANN entwirft ein fundiertes Bild des *Usedomer* Pädagogen und Forschers Robert BURKHARDT. Die Bearbeitung der Stadt- und Kirchenbücher durch Robert BURKHARDT in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die Übertragung aus dem Plattdeutschen bzw. Lateinischen ins Hochdeutsche sind seine wertvollsten und überlegendsten Leistungen. So wurde durch BURKHARDT möglich, in alphabetischer Reihenfolge Familiennamen oder Herkunftsorte mit Archiv- und Quellenhinwei-

sen zu versehen und für die Nachwelt zugänglich zu machen. Wesentliche Elemente hierzu lieferte BURKHARDT u. a. mit den „Bürgerlisten der Stadt *Usedom* 1536–1695. – Beiträge zur Stadtgeschichte und Familienforschung“. 632 Familiennamen im „Kirchspiel *Benz* auf *Usedom* nach dem ältesten Kirchenbuch (1643–1766) ergänzen die Arbeit. BURKHARDT nahm selbst Stellung: „Im ganzen wird die Kartei allen denen, die im Kirchspiel *Benz* ihre Vorfahren suchen müssen, diese Arbeit ganz gewaltig erleichtert und vor allem zur Schonung des Kirchenbuches beitragen, dessen Sicherung dringend notwendig ist.“

Anschaulich, für jedermann ablesbar (graphische und tabellarische Darstellung) und historisch fundiert wurde das Thema „Die *Usedomer* Kirchspiele und ihre Quellen für familiengeschichtliche Forschungen seit dem 17. Jahrhundert“ von André LEICHSENRING dargestellt. Ein wesentlicher Beitrag hinsichtlich der Auflistung aller evangelischen Kirchspiele der Insel *Usedom* mit den entsprechenden Nachweisen, der von Wissenschaftlichkeit zeugt.

In der Abhandlung „Die Schmiedefamilien in *Stoben* nach dem Kirchenbucheinträgen im Kirchspiel *Benz* auf *Usedom*“ wurde von Sabine CZEKALSKI der Versuch unternommen, Schmiedefamilien des Ortes *Stoben* zu erforschen. Die von CZEKALSKI vorgelegten Familiendaten können als Grundlage für zukünftige Ortschronisten angesehen werden und bieten die Möglichkeit zur weiteren Nachforschung.

André LEICHSENRING meldet sich ein zweites Mal zu Wort mit der Thematik „Die Preußischen Steuerlisten *Usedom*s von 1724–1800 als Fundus für Familienforscher“, wobei der Blickwinkel auf das Finanz- und Steuerwesen mit ökonomischen

und statistischen Daten gerichtet ist. Ein interessantes Detail stellen u. a. die erhaltenen Mührentabellen dar. „Im 18. Jahrhundert waren die Amtsuntertanen eines Dorfes verpflichtet, ihr Getreide bei einer bestimmten königlichen Pachtmühle mahlen zu lassen. Um die Angaben für eine solche Mühle exakt zu berechnen, wurden Beruf, Familienstand, Frau und Kinder, letztere nach Geschlecht und Alter über 10 Jahren geordnet, die Anzahl der beschäftigten Mägde, Burschen und Knechte, die im Hause wohnenden alten Leute und auch die mitwohnenden Einlieger genannt.“ Der Autor nennt Beispiele des Amtsdorfes *Morgenitz* und gibt verwandtschaftliche Beziehungen an. Kirchen- und Trauregister ergänzen die Steuerlisten.

Der Artikel „Die Lehrerschaft der Insel *Usedom* im amtlichen Schulblatt des Regierungsbezirkes *Stettin* in den Jahren 1888–1932“ von Sabine CZEKALSKI setzt den Schlusspunkt in dieser Ausgabe der *Usedom-Wolliner* Blätter. Die Bearbeitung bietet Informationen des Schulwesens, welche für die Familienforschung wertvolle Hinweise liefern können. Hierbei wird Wissenswertes über den Schulalltag der damaligen Zeit berichtet. Die Darstellung beschließt mit einer tabellenartigen Übersicht der Lehrpersonen des genannten Zeitraumes.

Die vorliegende Broschüre stellt einen wertvollen Beitrag zur Erforschung der Familiengeschichte des Raumes *Usedom* dar, die für künftige Generationen auf der Suche nach ihrer persönlichen Biographie helfen wird.

Ein besonders großer Dank gilt in erster Linie den Autorinnen und Autoren, dem Pommerschen Greif e. V., der Herausgeberin und dem Verlag Störr.



Robert Burkhardt im Jahr 1938 vor seiner 1945 verschollenen familienhistorischen Karteisammlung Usedomer Kirchenbücher

Ich erlaube mir, mit einem Zitat aus dem Geleitwort des Heftes von Herrn Elmar BRUHN zu schließen, welchem ich mich inhaltlich zur Gänze verbunden fühle: „Unsere Aufgabe kann nur sein, die Geschichte – auch die Familiengeschichte – in all ihren Facetten zu erforschen, aufzuschreiben und für die Zukunft zu bewahren, verbunden mit dem Wunsch, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen und damit den Frieden zu erhalten.“

Prof. Dr. Franz Vonwald, Baden (Österreich)

→ Web: <http://www.usedom-genealogie.de>
 → E-Mail: bestellung@rankwitz.de
 → Fax: 0721 / 151420139